



**BEST
ACTRESS**
OSCAR®. ROLLEN. BILDER

**AUSSTELLUNG
10. DEZEMBER
2015 BIS
1. MAI 2016**

Filmhaus am
Potsdamer Platz
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin

Di-So 10-18 Uhr
Do-10-20 Uhr
S-/U-Bahn
Potsdamer Platz

www.deutsche-kinemathek.de



Inhalt

Allgemeine Informationen	3
Credits	4
Leihgeber	5
Einführung	7
Fakten	8
Oscar® in der Kategorie „Best Actress“	9
Rollentypisierungen und Kompilationen	16
Oscars®, Roben, Glamour	19
Kostüme	20
Medienrezeption	22
Bildmaterial	23



Allgemeine Informationen

Titel	Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
Laufzeit	10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016
Ort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Filmhaus am Potsdamer Platz, 1. + 2. OG Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
Fahrverbindungen	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200 Varian-Fry-Straße
Informationen	T +49 (0)30 300903-0, F +49 (0)30 300903-13 www.deutsche-kinemathek.de www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr Sonderöffnungen an Feiertagen und am Berlinale-Montag, 15. Februar 2016 Geschlossen am 24. Und 25. Dezember 2015
Eintrittspreise	Sonderausstellung Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder Erwachsene 5 Euro ermäßigt 4 Euro Sonderausstellung und Ständige Ausstellung Erwachsene 7 Euro ermäßigt 4,50 Euro
Exponate	380 Exponate auf einer Ausstellungsfläche von 450 qm, 1. + 2. OG darunter 15 Kostüme, ca. 200 Fotos
Medien	Ausschnitte aus Spielfilmen und Nachrichtensendungen insgesamt ca. 90 Minuten
Führungen dt./engl.	Museumsinformation Berlin: T +49 (0)30 24749-888, F -883 museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de
Filmreihe	ab 10. Januar 2016, jeden Sonntag, im Bundesplatz-Kino www.bundesplatz-kino.de



Credits

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Museo Nazionale del Cinema, Turin
Ein Projekt von Stephen Tapert

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Künstlerischer Direktor

Dr. Rainer Rother

Verwaltungsdirektor

Maximilian Müllner

Kuratoren

Dr. Daniela Sannwald, Nils Warnecke

Projektsteuerung

Peter Mänz, Dr. Daniela Sannwald

Ausstellungskoordination

Georg Simbeni

Wissenschaftliche Mitarbeit

Tim Lindemann

Finanzen

Uwe Meder-Seidel

Übersetzung ins Englische

Wendy Wallis, transART, Berlin

Scans

Julia Riedel

Gestaltung Werbegrafik

Pentagram Design, Berlin

Gestaltung Ausstellungsgrafik

Jan Drehmel, befreite module, Berlin

Produktion Ausstellungsgrafik

Bartneck Print Artists, Berlin

reproplan Berlin

Einrichtung Ausstellungsgrafik

Bartneck Print Artists, Berlin

Ausstellungsbau und -einrichtung

museumstechnik berlin:

Philip Jacobs, Gerd Jan Folmering, Laurentio Giogiu, Thilo Hammermeister, Christian Hellmich,

Ullrich Kretschmann, David Möller, Frederick Spreckelmeyer u. a.

Konservatorische Betreuung

Sabina Fernández

Einrichtung Kostüme

Christa Hedderich, Charlyne Carrère

Schnitt AV-Medien

Stanislaw Milkowski, Concept AV, Berlin

Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Einrichtung Medien

Stephan Werner

Technik

Frank Köppke, Roberti Siefert

Leitung Kommunikation

Andrea Wickleder

Marketing

Linda Mann

Presse

Heidi Berit Zapke

Bildung und Vermittlung

Antje Materna

Kooperationspartner

Museo Nazionale del Cinema, Turin

Direktor

Alberto Barbera

Kuratoren

Stephen Tapert, Nicoletta Pacini, Tamara Sillo

Ausstellungskoordination

Claudia Bozzone

Leihgeber

Walter Albrecht Collection, Los Angeles

Angels Costumes, London

Giorgio Armani, Mailand

Audrey Hepburn Children's Fund, Pasadena

BFI National Archive, London

Bundesarchiv–Filmarchiv, Berlin

La Cinémathèque française, Paris

Corbis

Cosprop, London

Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main

Paola Gallarini, Aosta

Getty Images

Bob Mackie, Design Group, Ltd., Los Angeles

MPLC Deutschland GmbH, Weiterstadt

Museo Nazionale del Cinema, Turin

Museo Salvatore Ferragamo, Florenz

Rundfunk Berlin–Brandenburg (rbb)

Susan Sarandon, New York

Tamara Sillo, Turin

Greg Schreiner, Los Angeles

Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Stephen Tapert, Los Angeles
Theaterkunst Kostümausstattung, Berlin
Valentino-Archiv, Rom
James Morgan Watters, New York
Webphoto & Services, Rom
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Mainz

Unser besonderer Dank gilt

Bryan Gibbs, New York
Paola Gusella, Museo Salvatore Ferragamo, Florenz
Jay Jorgensen, Walter Albrecht Collection, Los Angeles
Alessandra Painsi, Giorgio Armani, Mailand
Hans-Peter Reichmann, Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main
Claire Smith, BFI National Archive, London
Shelley Thompson, Angels Costumes, London
Violante Valdetaro, Valentino-Archiv, Rom

sowie allen Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert und mit Sondermitteln unterstützt durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Die Ausstellung wird gefördert durch

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
Senatskanzlei



Partner



MUSEO NAZIONALE DEL CINEMA
TORINO



BUNDESPLATZ
KINOCAFÉ

Dussmann
der MuseumsShop



Medienpartner



INForadio^{rbb}

KULTURradio^{rbb}



Einführung



Am 16. Mai 1929 trafen sich 270 Vertreter der amerikanischen Filmindustrie im Festsaal des Hollywood Roosevelt Hotels, um in dieser Runde Filmschaffende für „besondere Leistungen“ mit einer goldenen Statuette auszuzeichnen – dem „Oscar®“. In der nur 15-minütigen Veranstaltung wurden Preise in zwölf Kategorien vergeben, darunter auch die Auszeichnung für die „Beste Hauptdarstellerin“, die die 22-jährige Janet Gaynor für gleich drei Filmrollen erhielt.

Als Julianne Moore im Jahr 2015 ihren Oscar® als beste Hauptdarstellerin entgegennahm, wurde die dreieinhalbstündige Verleihung weltweit von etwa einer Milliarde Menschen am Bildschirm verfolgt. Seit 1929 wurden insgesamt 73 Künstlerinnen als „Best Actress“ geehrt, einige von ihnen sogar mehrmals. Sie stehen für Schauspielkunst und Glamour und verkörpern dabei verschiedenste Geschlechterbilder und Rollenmodelle. Viele von ihnen wurden zu Identifikationsfiguren für mehrere Generationen von Frauen, aber auch Männern.

Die Ausstellung „Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder“ ist eine Hommage an diese 73 Frauen, die bis heute mit dem Oscar® als beste weibliche Hauptdarstellerin ausgezeichnet wurden. Der Blick auf 86 Jahre „Best Actress“ offenbart Konstanten und Veränderungen in Hollywoods Frauenbild, in dem sich immer auch gesellschaftliche Tendenzen widerspiegeln. Zugleich steht der Preis für die raffinierte Inszenierung von Weiblichkeit und deren Klischees, die sich in den Filmkostümen und ebenso in den für die Oscarnacht entworfenen Roben offenbart.

Fakten

Best Actresses

Janet Gaynor war die erste Oscargewinnerin. Sie wurde mit einem Award für drei Filme zugleich ausgezeichnet.

Mit insgesamt vier Auszeichnungen, von denen sie keine einzige selbst entgegennahm, hält Katharine Hepburn noch immer den Rekord unter den Oscarpreisträgerinnen.

Die Deutsche Luise Rainer emigrierte wie viele jüdische Künstlerinnen und Künstler in den 1930er-Jahren in die USA. Ihre Karriere in Hollywood war kurz, jedoch spektakulär: Sie gewann in zwei Jahren hintereinander den Oscar® als beste Hauptdarstellerin.

Meryl Streep hält mit 15 Oscarnominierungen in der Kategorie „Best Actress“ einen beeindruckenden Rekord. Bisher gewann sie den Preis zweimal.

13 Schauspielerinnen besitzen bereits mehr als einen Oscar® in der Kategorie „Best Actress“.

Unter den 90 Rollen, für die ihre Darstellerinnen ausgezeichnet wurden, finden sich unter anderem sieben Sängerinnen, fünf Prostituierte, vier Adelige, drei Nonnen und eine Serienmörderin.

Die älteste Preisträgerin war Jessica Tandy mit 80, die jüngste Marlee Matlin mit 21 Jahren.

Oscar®

Die erste Oscarverleihung 1929 war eine geschlossene Veranstaltung für etwa 270 geladene Gäste der Filmbranche. 2015 verfolgten rund eine Milliarde Fernsehzuschauer in über 200 Ländern die Übertragung des Events.

1937 wurde die Kategorie „Best Actress“ auf die noch heute geltenden fünf Nominierungen begrenzt.

1953 wurde die Oscarnacht zum ersten Mal im US-amerikanischen und kanadischen Fernsehen übertragen, 1966 erstmals in Farbe.

Bis 1999 wurde die Verleihung montags ausgestrahlt. Man betrachtete das Event als Konkurrenz zum Kinobesuch und befürchtete bei einer Ausstrahlung am Sonntagabend Verluste an den Kinokassen.

Seit 2010 ist die Länge der Dankesreden auf 45 Sekunden begrenzt.

Oscar® in der Kategorie „Best Actress“



1929 – Janet Gaynor für drei Filme

7TH HEAVEN, USA 1927, Frank Borzage
SUNRISE: A SONG OF TWO HUMANS, USA 1927, F.W. Murnau
STREET ANGEL, USA 1928, Frank Borzage

1930 – 2 Verleihungen

1930 – Mary Pickford

COQUETTE, USA 1929, Sam Taylor

1930 – Norma Shearer

THE DIVORCEE, USA 1930, Robert Z. Leonard

1931 – Marie Dressler

MIN AND BILL, USA 1930, George Hill

1932 – Helen Hayes

THE SIN OF MADELON CLAUDET, USA 1931, Edgar Selwyn

1933 – keine Oscarverleihung

1934 – Katharine Hepburn

MORNING GLORY, USA 1933, Lowell Sherman

Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

1935 – Claudette Colbert

IT HAPPENED ONE NIGHT, USA 1934, Frank Capra

1936 – Bette Davis

DANGEROUS, USA 1935, Alfred E. Green

1937 – Luise Rainer

THE GREAT ZIEGFELD, USA 1936, Robert Z. Leonard

1938 – Luise Rainer

THE GOOD EARTH, USA 1937, Sidney Franklin

1939 – Bette Davis

JEZEBEL, USA 1938, William Wyler

1940 – Vivien Leigh

GONE WITH THE WIND, USA 1939, Victor Fleming

1941 – Ginger Rogers

KITTY FOYLE, USA 1940, Sam Wood

1942 – Joan Fontaine

SUSPICION, USA 1941, Alfred Hitchcock

1943 – Greer Garson

MRS. MINIVER, USA 1942, William Wyler

1944 – Jennifer Jones

THE SONG OF BERNADETTE, USA 1943, Henry King

1945 – Ingrid Bergman

GASLIGHT, USA 1944, George Cukor

1946 – Joan Crawford

MILDRED PIERCE, USA 1945, Michael Curtiz

1947 – Olivia de Havilland

TO EACH HIS OWN, USA 1946, Mitchell Leisen

1948 – Loretta Young

THE FARMER'S DAUGHTER, USA 1947, H.C. Potter

1949 – Jane Wyman

JOHNNY BELINDA, USA 1948, Jean Negulesco

1950 – Olivia de Havilland

THE HEIRESS, USA 1949, William Wyler

Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

1951 – Judy Holliday

BORN YESTERDAY, USA 1950, George Cukor

1952 – Vivien Leigh

A STREETCAR NAMED DESIRE, USA 1951, Elia Kazan

1953 – Shirley Booth

COME BACK, LITTLE SHEBA, USA 1952, Daniel Mann

1954 – Audrey Hepburn

ROMAN HOLIDAY, USA 1953, William Wyler

1955 – Grace Kelly

THE COUNTRY GIRL, USA 1954, George Seaton

1956 – Anna Magnani

THE ROSE TATTOO, USA 1955, Daniel Mann

1957 – Ingrid Bergman

ANASTASIA, USA 1956, Anatole Litvak

1958 – Joanne Woodward

THE THREE FACES OF EVE, USA 1957, Nunnally Johnson

1959 – Susan Hayward

I WANT TO LIVE!, USA 1958, Robert Wise

1960 – Simone Signoret

ROOM AT THE TOP, GB 1959, Jack Clayton

1961 – Elizabeth Taylor

BUTTERFIELD 8, USA 1960, Daniel Mann

1962 – Sophia Loren

LA CIOCIARA, I/F 1960, Vittorio De Sica

1963 – Anne Bancroft

THE MIRACLE WORKER, USA 1962, Arthur Penn

1964 – Patricia Neal

HUD, USA 1963, Martin Ritt

1965 – Julie Andrews

MARY POPPINS, USA 1964, Robert Stevenson

1966 – Julie Christie

DARLING, GB 1965, John Schlesinger



1967 – Elizabeth Taylor

WHO'S AFRAID OF VIRGINIA WOOLF?, USA 1966, Mike Nichols

1968 – Katharine Hepburn

GUESS WHO'S COMING TO DINNER, USA 1967, Stanley Kramer

1969 – geteilter Oscar® "Best Actress"

1969 – Barbra Streisand

FUNNY GIRL, USA 1968, William Wyler

1969 – Katharine Hepburn

THE LION IN WINTER, GB 1968, Anthony Harvey

1970 – Maggie Smith

THE PRIME OF MISS JEAN BRODIE, GB 1969, Ronald Neame

1971 – Glenda Jackson

WOMEN IN LOVE, GB 1969, Ken Russell

1972 – Jane Fonda

KLUTE, USA 1971, Alan J. Pakula

1973 – Liza Minnelli

CABARET, USA 1972, Bob Fosse

1974 – Glenda Jackson

A TOUCH OF CLASS, GB 1973, Melvin Frank

1975 – Ellen Burstyn

ALICE DOESN'T LIVE HERE ANYMORE, USA 1974, Martin Scorsese

1976 – Louise Fletcher

ONE FLEW OVER THE CUCKOO'S NEST, USA 1975, Miloš Forman

1977 – Faye Dunaway

NETWORK, USA 1976, Sidney Lumet

1978 – Diane Keaton

ANNIE HALL, USA 1977, Woody Allen

1979 – Jane Fonda

COMING HOME, USA 1978, Hal Ashby



1980 – Sally Field

NORMA RAE, USA 1979, Martin Ritt

1981 – Sissy Spacek

COAL MINER'S DAUGHTER, USA 1980, Michael Apted

1982 – Katharine Hepburn

ON GOLDEN POND, GB/USA 1981, Mark Rydell

1983 – Meryl Streep

SOPHIE'S CHOICE, USA 1982, Alan J. Pakula

1984 – Shirley MacLaine

TERMS OF ENDEARMENT, USA 1983, James L. Brooks

1985 – Sally Field

PLACES IN THE HEART, USA 1984, Robert Benton

1986 – Geraldine Page

A TRIP TO BOUNTIFUL, USA 1985, Peter Masterson

1987 – Marlee Matlin

CHILDREN OF A LESSER GOD, USA 1986, Randa Haines

1988 – Cher

MOONSTRUCK, USA 1987, Norman Jewison

1989 – Jodie Foster

THE ACCUSED, USA 1988, Jonathan Kaplan

1990 – Jessica Tandy

DRIVING MISS DAISY, USA 1989, Bruce Beresford

1991 – Kathy Bates

MISERY, USA 1990, Rob Reiner

1992 – Jodie Foster

THE SILENCE OF THE LAMBS, USA 1991, Jonathan Demme

1993 – Emma Thompson

HOWARDS END, GB/J/USA 1992, James Ivory

1994 – Holly Hunter

THE PIANO, AU/NZ/F 1993, Jane Campion

Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

1995 – Jessica Lange

BLUE SKY, USA 1994, Tony Richardson

1996 – Susan Sarandon

DEAD MAN WALKING, GB/USA 1995, Tim Robbins

1997 – Frances McDormand

FARGO, USA/GB 1996, Joel Coen

1998 – Helen Hunt

AS GOOD AS IT GETS, USA 1997, James L. Brooks

1999 – Gwyneth Paltrow

SHAKESPEARE IN LOVE, USA 1998, John Madden

2000 – Hilary Swank

BOYS DON'T CRY, USA 1999, Kimberly Peirce

2001 – Julia Roberts

ERIN BROCKOVICH, USA 2000, Steven Soderbergh

2002 – Halle Berry

MONSTER'S BALL, USA 2001, Marc Forster

2003 – Nicole Kidman

THE HOURS, USA/GB 2002, Stephen Daldry

2004 – Charlize Theron

MONSTER, USA 2003, Patty Jenkins

2005 – Hilary Swank

MILLION DOLLAR BABY, USA 2004, Clint Eastwood

2006 – Reese Witherspoon

WALK THE LINE, USA/D 2005, James Mangold

2007 – Helen Mirren

THE QUEEN, GB/F/I 2006, Stephen Frears

2008 – Marion Cotillard

LA MÔME, F/GB/CZ 2007, Olivier Dahan

2009 – Kate Winslet

THE READER, USA/D 2008, Stephen Daldry

Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder
10. Dezember 2015 bis 1. Mai 2016



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

2010 – Sandra Bullock

THE BLIND SIDE, USA 2009, John Lee Hancock

2011 – Natalie Portman

BLACK SWAN, USA 2010, Darren Aronofsky

2012 – Meryl Streep

THE IRON LADY, GB/F 2011, Phyllida Lloyd

2013 – Jennifer Lawrence

SILVER LININGS PLAYBOOK, USA 2012, David O. Russell

2014 – Cate Blanchett

BLUE JASMINE, USA 2013, Woody Allen

2015 – Julianne Moore

STILL ALICE, USA 2014, Richard Glatzer, Wash Westmoreland



Rollentypisierungen „Best Actress“



Begabt und besessen

Sie verzaubern ihr Publikum mit großen Stimmen, extravaganten Kostümen, eigenen Kompositionen oder komplizierten Choreografien, und sie machen spektakulär Karriere. Hinter den Performances der Künstlerinnen stehen häufig Obsessionen, die sich in quälenden Selbstzweifeln und exzentrischem Auftreten oder auch in unerbittlichem Training über die eigene Belastungsgrenze hinaus offenbaren.

Filme THE GREAT ZIEGFELD, USA 1936, Robert Z. Leonard
 FUNNY GIRL, USA 1968, William Wyler
 CABARET, USA 1972, Bob Fosse
 COAL MINER'S DAUGHTER, USA 1980, Michael Apted
 LA MÔME, F/GB/CZ 2007, Olivier Dahan

Schwach und verletzt

Opferrollen sind seit dem Beginn der Filmgeschichte vor allem von Frauen gespielt worden; viele der Best Actresses wurden in diesem Fach ausgezeichnet. Aggression und Unterdrückung gehen in den Filmen meistens von Männern aus, seltener von anderen Frauen. Ebenso können das soziale Umfeld und die gesellschaftlichen Strukturen repressiv wirken. Die Protagonistinnen reagieren nicht immer hilflos und verzweifelt.

Filme GASLIGHT, USA 1944, George Cukor
 I WANT TO LIVE!, USA 1958, Robert Wise
 LA CIOCIARA, I/F 1960, Vittorio De Sica
 THE ACCUSED, CA/USA 1988, Jonathan Kaplan
 BOYS DON'T CRY, USA 1999, Kimberly Peirce



Weise und erfahren

Ein Oscar® als krönender Abschluss einer langen Hollywood-Karriere: Diese Ehrung wünschen sich viele Schauspielerinnen; nur wenigen ist sie vergönnt. Wenn aber Schauspielerinnen gegen Ende ihres künstlerischen Schaffens mit dem Oscar® ausgezeichnet werden, lässt sich dies oftmals auch als Würdigung ihres Lebenswerks verstehen. Allerdings sind die Oscarchancen ebenso wie die Rollenauswahl für Schauspielerinnen jenseits der Vierzig noch immer begrenzt.

Filme MIN AND BILL, USA 1930, George W. Hill
 COME BACK, LITTLE SHEBA, USA 1952, Daniel Mann
 ON GOLDEN POND, GB/USA 1981, Mark Rydell
 A TRIP TO BOUNTIFUL, USA 1985, Peter Masterson
 DRIVING MISS DAISY, USA 1989, Bruce Beresford

Fleißig und kämpferisch

Sie schufteten in Fabriken und Cafés, als Model oder Haushälterin. Sie bringen ihre Kinder alleine durch, sind erfolgreiche Geschäftsfrauen oder kämpfen für die gute Sache: Die Arbeitswelten der weiblichen Figuren illustrieren ihre Selbstständigkeit ebenso wie ihren ewigen Kampf gegen die patriarchale Geschlechterhierarchie.

Filme MILDRED PIERCE, USA 1945, Michael Curtiz
 DARLING, GB 1965, John Schlesinger
 KLUTE, USA 1971, Alan J. Pakula
 NORMA RAE, USA 1979, Martin Ritt
 DEAD MAN WALKING, GB/USA 1996, Tim Robbins
 ERIN BROCKOVICH, USA 2000, Steven Soderbergh

Mächtig und streng

Dass Schauspielerinnen für Rollen mit dem Oscar® ausgezeichnet werden, in denen sie offizielle Machtpositionen innehaben, ist noch immer eine Seltenheit. Aber es zeigt sich vielfach: Frauen kontrollieren, bestimmen, regieren und kämpfen mit Kalkül und Strategie, in Biopics ebenso wie in anderen Genres.

Filme ROMAN HOLIDAY, USA 1953, William Wyler
 ONE FLEW OVER THE CUCKOO'S NEST, USA 1975, Miloš Forman
 FARGO, GB/USA 1996, Joel Coen, Ethan Coen
 THE QUEEN, GB/USA/F/I 2006, Stephen Frears
 THE IRON LADY, GB/F 2011, Phyllida Lloyd



Krank und verloren

In jüngerer Zeit ist der Best-Actress-Oscar® häufig an Darstellerinnen physisch oder psychisch erkrankter Figuren verliehen worden. Dabei würdigt die Auszeichnung nicht nur die besonderen Leistungen der Schauspielerinnen, die sich mit vollem Einsatz in die oftmals ausweglosen Situationen der Figuren hineinbegeben; sie erzeugt auch Aufmerksamkeit und Empathie für die im realen Leben an den jeweiligen Krankheiten leidenden Menschen.

Filme A STREETCAR NAMED DESIRE, USA 1951, Elia Kazan
 THE HOURS, GB/USA 2002, Stephen Daldry
 MILLION DOLLAR BABY, USA 2004, Clint Eastwood
 BLUE JASMINE, USA 2013, Woody Allen
 STILL ALICE, USA/F 2014, Richard Glatzer, Wash Westmoreland

Böse und aggressiv

Gewalttätige, rücksichtslose und lustvoll böse Frauenfiguren hat es in wechselnder Form schon immer im Kino gegeben; selten werden die Darstellerinnen dafür aber mit dem Oscar® belohnt. Anders als bei männlichen Bösewichten geht es bei der Inszenierung dieser Antiheldinnen oft auch um deren dramatischen Leidensweg, der der Grund für ihre Aggressionen ist.

Filme WHO'S AFRAID OF VIRGINIA WOOLF?, USA 1966, Mike Nichols
 MISERY, USA 1990, Rob Reiner
 MONSTER, USA/D 2003, Patty Jenkins
 THE READER, USA/D 2008, Stephen Daldry

Oscars®, Roben, Glamour



34 Zentimeter groß ist die Oscarfigur und fast vier Kilo schwer; unter ihrer vergoldeten Oberfläche verbergen sich Nickel, Kupfer und Silber. Seit 1929 hat sich das Ritual der Preisvergabe immer wieder verändert: Mal handelte es sich bei der Veranstaltung um eine schlichte Bekanntgabe der Namen aller Ausgezeichneten, mal fand sie zeitgleich in Los Angeles und in New York statt, damit auch jene Schauspielerinnen und Schauspieler, die an den Broadway-Theatern auftraten, ihre Preise persönlich entgegennehmen konnten.

Obwohl im Rundfunk über die Oscarverleihungen berichtet wurde, war das Interesse der Öffentlichkeit daran zunächst gering. Durch eine auf Spannung zielende Dramaturgie versuchte man daraufhin, die Veranstaltung attraktiver zu machen: Seit 1941 sind die Namen der Preisträger/-innen bis zu ihrer Bekanntgabe ein streng gehütetes Geheimnis, das erst mit dem Öffnen der versiegelten Umschläge gelüftet wird – eine vielfach kopierte Inszenierung, die bis heute nichts von ihrer Wirkung verloren hat.

Als die Oscarverleihung im Jahr 1953 erstmals im Fernsehen übertragen wurde, waren die Vertreter der großen amerikanischen Filmstudios, die das damals noch neue Medium als Konkurrenz betrachteten, davon zunächst wenig begeistert. Das änderte sich schnell mit der zunehmenden Popularität der Oscarnacht, die eine bessere Werbung für den Hollywood-Film war, als die Studios erwartet hätten. Zudem entdeckten Modehäuser und Kosmetikunternehmen die zunehmend populäre Oscarnacht als Werbepattform und die Nominierten als Werbeträgerinnen. Dies hatte auch für die Auftritte der Nominierten Folgen: Während in den 1970er- und 1980er-Jahren manche Aufmachung Mut zur Individualität dokumentierte, triumphiert heute das perfekt durchgestylte Outfit.

Kostüme



Originalkostüm, Entwurf: Adrian

Luise Rainer, THE GREAT ZIEGFELD, USA 1936, Robert Z. Leonard

Originalkostüm, Entwürfe: Walter Plunkett

Vivien Leigh, GONE WITH THE WIND, USA 1939, Victor Fleming

Originalkostüm, Entwurf: Irene / Marion Herwood

Ingrid Bergman, GASLIGHT, USA 1944, George Cukor

Entwürfe von Edith Head

Olivia de Havilland, THE HEIRESS, USA 1949, William Wyler
Audrey Hepburn, ROMAN HOLIDAY, USA 1953, William Wyler
Grace Kelly, THE COUNTRY GIRL, USA 1954, George Seaton
Anna Magnani, THE ROSE TATTOO, USA 1955, Daniel Mann

Kostüm, nachgeschneidert von Theaterkunst

Elizabeth TAYLOR, BUTTERFIELD 8, USA 1960, Daniel Mann

Entwürfe von Julie Harris

Julie Christie, DARLING, GB 1965, John Schlesinger

Entwürfe von Margaret Furse

Katharine Hepburn, THE LION IN WINTER, GB 1968, Anthony Harvey



Entwürfe von Shirley Russell

Glenda Jackson, WOMEN IN LOVE, GB 1969, Ken Russell

Entwurf von Charlotte Flemming

Liza Minnelli, CABARET, USA 1972, Bob Fosse

Kostüm, nachgeschneidert von Theaterkunst

Louise Fletcher, ONE FLEW OVER THE CUCKOO'S NEST, USA 1975, Miloš Forman

Kostüm, nachgeschneidert von Theaterkunst

Geraldine Page, A TRIP TO BOUNTIFUL, USA 1985, Peter Masterson

Galagarderobe, Entwurf: Donna Maloney, Ann Roth

1988 – Cher, MOONSTRUCK, USA 1988, Norman Jewison

Originalkostüm, Entwurf: Donna Maloney, Ann Roth

Susan Sarandon, DEAD MAN WALKING, GB/USA 1995, Tim Robbins

Kostüm nachgeschneidert von Theaterkunst

Frances McDormand, FARGO, USA/GB 1996, Joel Coen

Galagarderobe, Entwurf: Valentino

2001 – Julia Roberts, ERIN BROCKOVICH, USA 2000, Steven Soderbergh

Originalkostüm, Entwurf: Ann Roth

Nicole Kidman, THE HOURS, USA/GB 2002, Stephen Daldry

Originalkostüm, Entwurf: Marit Allen

Marion Cotillard, LA MÔME, F/GB/CZ 2007, Olivier Dahan

Originalkostüm, Entwurf: Donna Maloney, Ann Roth

Kate Winslet, THE READER, USA/D 2008, Stephen Daldry

Originalkostüm, Entwurf: Consolata Boyle

Meryl Streep, THE IRON LADY, GB/F 2011, Phyllida Lloyd

Galagarderobe, Entwurf: Giorgio Armani

2014 – Cate Blanchett, BLUE JASMINE, USA 2013, Woody Allen



Medienrezeption

Raum 1

Radioübertragung der 16. Oscarverleihung am 2.3.1944
Austragungsort: Grauman's Chinese Theatre, Hollywood
Radiostation: KFWB Los Angeles
Radiomoderator: George Jessel
Moderation der Verleihung: Jack Benny
Gewinnerin: Jennifer Jones für THE SONG OF BERNADETTE

Raum 2

Bericht von der 33. Oscarverleihung
Ufa Wochenschau, 25.4.1961

Bericht von der 34. Oscarverleihung
Neue Deutsche Wochenschau, 20.4.1962

Bericht von der 35. Oscarverleihung
Neue Deutsche Wochenschau, 19.4.1963

Bericht von der 36. Oscarverleihung
Die Zeit unter der Lupe, 21.4.1964

Bericht von der 38. Oscarverleihung
Die Zeit unter der Lupe, 26.4.1966

Impressionen von der 48. Oscarverleihung
ZDF, 4.4.1976

Bericht über Jane Fonda und ihren Film COMING HOME bei der 51. Oscarverleihung
Heute, 10.4.1979

Bericht von der 67. Oscarverleihung
Brandenburg Aktuell, 28.3.1995

Bericht von der öffentlichen Übertragung der 68. Oscarverleihung in der Nacht vom 25.3. auf den
26.3.1996 im Royal Palast in Berlin
Berliner Abendschau, 26.3.1996

Bericht von der 70. Oscarverleihung
Abendjournal, 24.3.1998

Impressionen von der 72. Oscarverleihung
Abendjournal, 27.3.2000



Bildmaterial



Druckfähiges Bildmaterial zur Ausstellung „Best Actress – Oscars®. Rollen. Bilder“ steht auf der Website der Deutschen Kinemathek zum Download zur Verfügung:

www.deutsche-kinemathek.de/presse/pressefotos

Benutzername: dk112011

Passwort: mff112011

Das Bildmaterial darf nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und mit Abdruck des Copyrights, der Quelle verwendet werden. Der Nutzungszeitraum endet am 1. Mai 2016.

Kontakt: Heidi B. Zapke, Pressestelle, T.+49 (0)30 300903-820, presse@deutsche-kinemathek.de